Mozart-Anekdoten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **3 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

un grand nombre d'arrangements dont la valeur musicale ne saurait être mise en doute. Ces transcriptions exigent pour la plupart un pianiste capable et c'est souvent le directeur qui prend cette place et dirige tout en jouant. Grâce à sa souplesse et à sa facilité d'adaption, un petit orchestre est un instrument idéal d'accompagnement, offrant en outre le précieux avantage de ne pas «couvrir» le soliste.

Le travail à l'orchestre est d'une grande complexité. Il exige à part un certain degré de connaissances musicales beaucoup de bonne volonté de tous les collaborateurs et cela surtout dans les orchestres d'amateurs. Les tâches incombant aux divers membres varient suivant les instruments et donnent ainsi en miniature une image de toute activité réclamant la collaboration d'un nombre plus ou moins grand de participants et dont la première condition est l'effacement de la personnalité individuelle au profit de la communauté. Dans les orchestres où règne une cordialité de bon aloi entre tous les membres, le travail sera grandement facilité et donnera des résultats beaucoup meilleurs que dans les sociétés où la jalousie et des rivalités mesquines entravent tout effort. Nous avons des exemples tragiques, nous montrant où le manque de solidarité peut conduire. Qu'ils constituent pour nous un avertissement sérieux et nous engagent à consacrer notre activité musicale au but idéal que nous poursuivons. C'est alors seulement que le culte et la pratique de la musique nous donneront pleine et entière satisfaction.

Mozart-Anekdoten

Mozarts Gedächtnis. Der junge Mozart hörte während der Karwoche in der Sixtinischen Kapelle das »Miserere« von Allegri. Das Stück machte auf ihn einen solchen Eindruck, daß er es zu haben wünschte. An die päpstlichen Sänger konnte er sich nicht wenden; sie wurden exkommuniziert, wenn sie davon eine Kopie machten. So notierte er das neunstimmige »Miserere« zu Hause aus dem Gedächtnis, besuchte die Wiederholung am Karfreitag und verbesserte, das Notenpapier unter dem Hut haltend, noch einige Stellen. Einige Tage darauf traf er mit dem Kastraten Christofori in der Akademie zusammen und bat ihn um eine Stelle aus dem »Miserere«. Christofori, eingedenk des Verbotes, stimmte sie entstellt an. »Das ist ja ganz falsch«, fiel Mozart ein und sang ihm das berühmte Stück im Original vor.

Mozart und Wagenseil. Als der kleine Wolfgang einst am Wiener Hof ein Konzert spielen sollte, fragte er den neben ihm stehenden Kaiser Franz I.: »Ist Herr Wagenseil nicht hier?« Nachdem Wagenseil auf Anordnung des Kaisers herbeigerufen worden war, rief ihm Wolferl zu: »Ich spiele ein Konzert von Ihnen, Sie müssen mir umwenden.«